

3 Thesen

zur Zukunft des alpinen Skisports

Tourismus Management Club (tmc)
Freie Universität Bozen – Campus Bruneck
Raiffeisen Forum Bruneck
Montag 29. Februar 2016, 20.00 Uhr
MMag. Günther Aigner

www.zukunft-skisport.at

„Es kommt nicht darauf an, die
Zukunft vorherzusehen,
sondern auf die Zukunft
vorbereitet zu sein.“

Perikles

Athenischer Staatsmann und Heerführer
493 – 429 v. Chr.

Daten zum globalen Skimarkt

- 50 bis 60 Mio. Skifahrer weltweit
→ Stagnation bzw. leichter Rückgang des globalen Skimarktes seit ca. 1980
- Größte Märkte an Skifahrern (de.statista.com):
 - 1) Deutschland 14,6 Mio.
 - 2) USA 13,6 Mio.
 - 3) Japan 11,5 Mio.

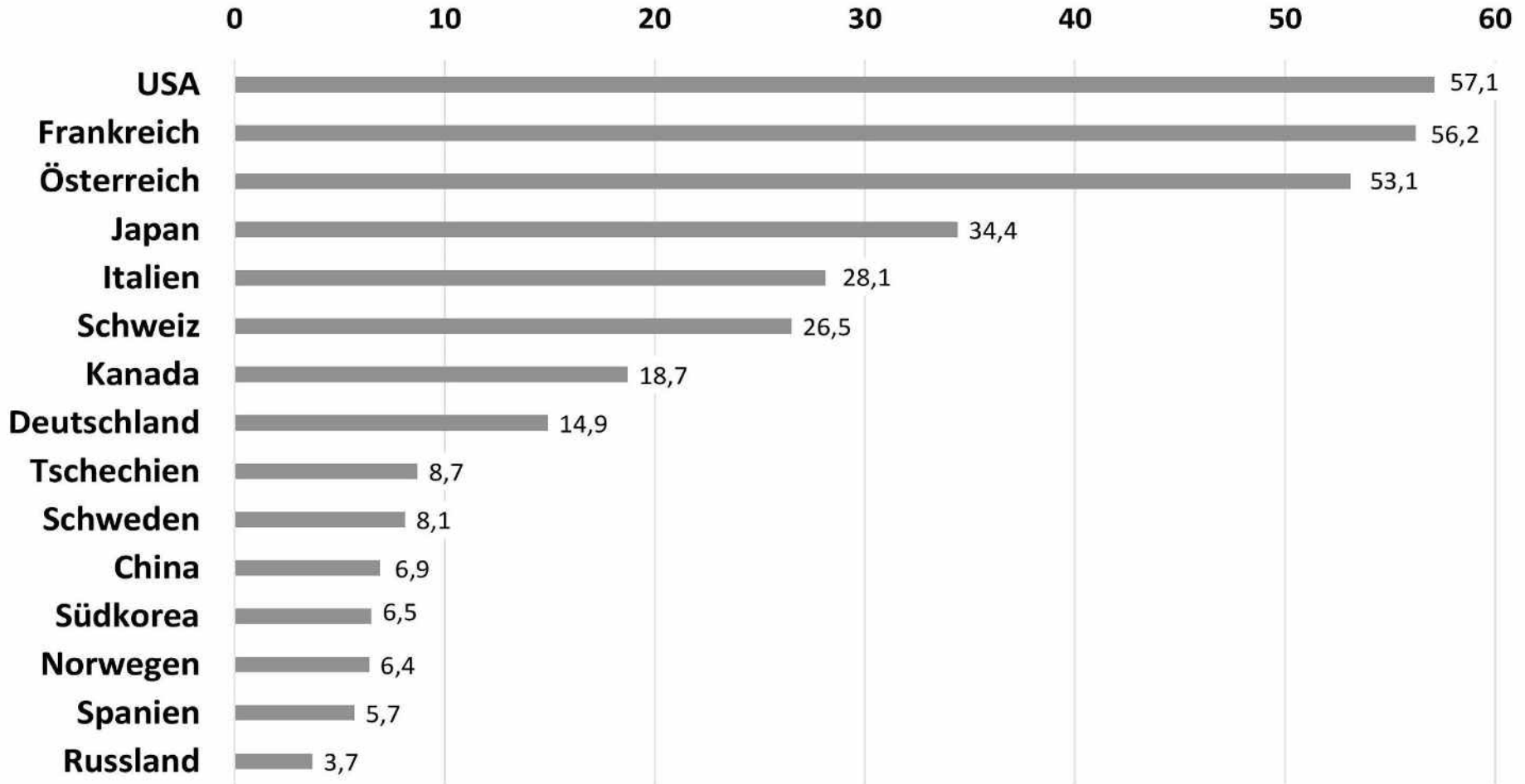
04 FRA (8,6 Mio.), **05 China (5,1 Mio.)**, ... 10 CH (2,8 Mio.) 12 Österreich (2,6 Mio.)

"Skier Days" weltweit

Skifahrer-Tage pro Jahr (in Millionen)

Durchschnitt der Saisonen 2009/10 bis 2013/14

Daten: de.statista.com. Grafik: www.zukunft-skisport.at

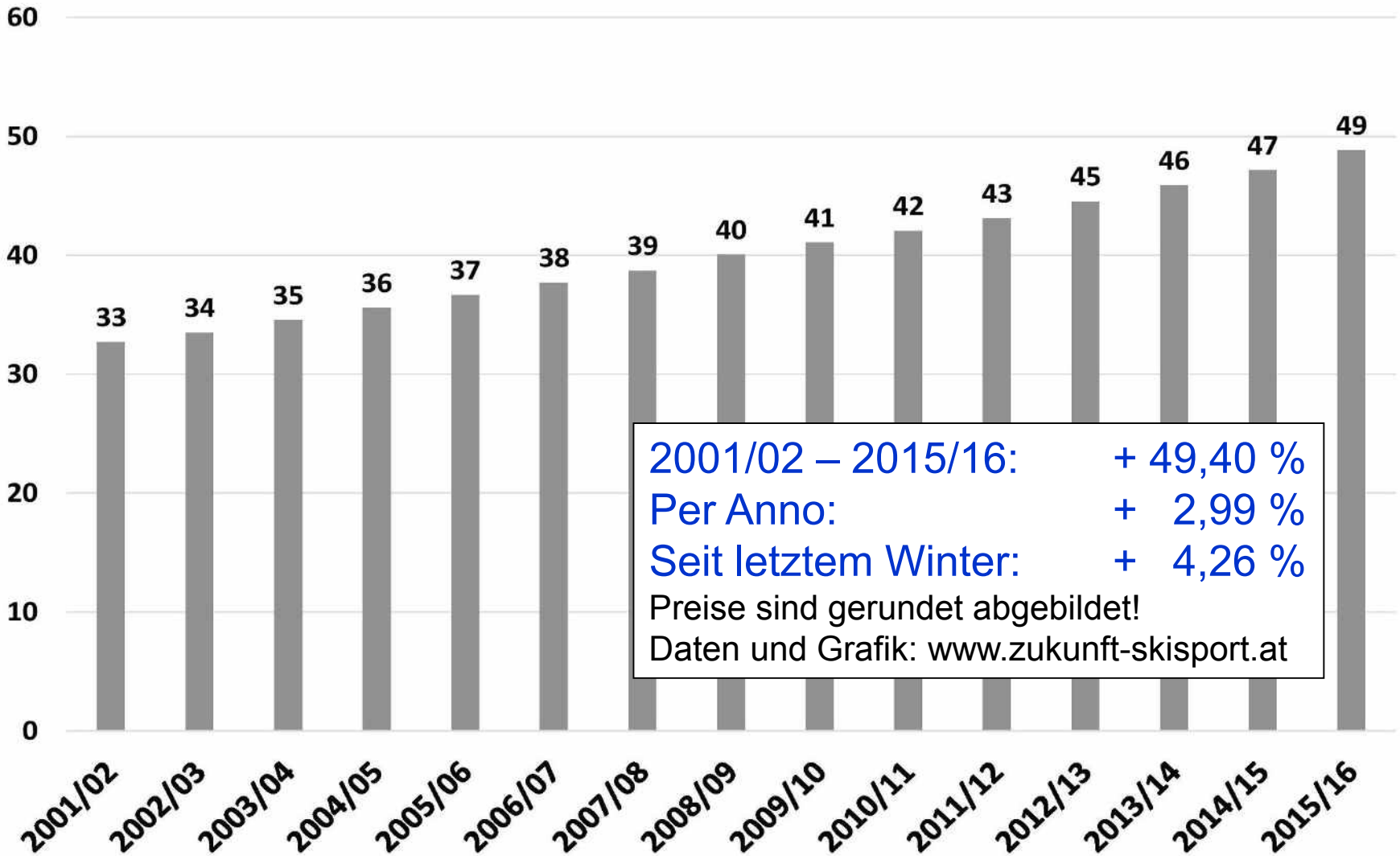


Kernfrage 1

Wer kann sich das
Skifahren in Zukunft
noch leisten?

Tageskarten-Preise - Premium-Skigebiete in Österreich

EUR
2001/02 (Euro-Einführung) bis 2015/16. Grafik: www.zukunft-skisport.at
Durchschnitt aus Arlb, Silv, Ischgl, Serfaus, Kitzb, Stub-Gl., Wilder K., Schmittenh, Skicircus, Schladming.





Pardatschgrat-Bahn Ischgl

Fertigstellung: 2014

Kosten: EUR 40 Millionen

Konstrukteur: Doppelmayr

Investitionsvolumina Silvrettaseilbahn AG

2005 – 2014: EUR 272,0 Millionen

Schnitt: EUR 27,2 Millionen

Quelle: www.ischgl.com/de/infos-silvretta-bergbahnen-ischgl



Penkenbahn NEU

Mayrhofner Bergbahnen AG

Fertigstellung: Herbst 2015

Kosten: EUR 48,5 Millionen

Konstrukteur: Doppelmayr

Quelle: Mayrhofner Bergbahnen AG

Entwicklung Preise und Löhne

Seit 2001 (Euro-Einführung)

		Aktuelles Jahr	Verdoppelungszeit
:: Ticket-Index Österreich	2,99 % p.a.	4,26 %	23 Jahre
:: VPI (Stat. Austria)	2,00 % p.a.	1,70 %	35 Jahre
:: Löhne Deutschland	1,64 % p.a.	2,61 %	43 Jahre
	vgl. Abschluss „Metaller“ und „Handel“, Ö Herbst 2015:	1,50 %	
:: 1 Maß am Oktoberfest	3,61 % p.a.	3,54 %	19 Jahre

→ „Ticket-Index Österreich“ stieg seit 2001 um 82 % schneller als der Nominallohn-Index Deutschland, d.h. fast um den Faktor 2!

→ „Ticket-Index Österreich“ stieg seit 2001 um 50 % schneller als der VPI (Ö)

→ „Ticket-Index Österreich“ steigt 2015 um 184% schneller als die Lohnabschlüsse der Metall-Berufe, d.h. fast um den Faktor 3!

These 1

Der Skisport wird
(wieder) zum
Luxus-Sport.

„Viel Geld und wenig Arbeit“!

Filmzitat mit Skilehrer-Legende Karl Koller



Quelle: Film „Ski Heil“ von Richard Rossmann

Erst nach 1945: Skisport wird Massensport

„Also ich muss sagen, dass sich nach dem Krieg das Skifahren total positiv verändert hat. Der Skilauf ist wirklich Volkssport geworden. Also nicht nur für Reiche sondern allgemein.“

Karl Koller (Skipädagoge)

Zitat aus dem Film „Ski Heil“

„Ski Heil – Die zwei Bretter, die die Welt bedeuten“ (Österreich 2009).

Regisseur: Richard Rossmann.

→ *Anm.: Erst das europäische Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg hat den Massenskilauf möglich gemacht. Das Massenphänomen Skitourismus ist also hauptsächlich eine Frage des Wohlstandes, gepaart mit den wellenförmig verlaufenden „modischen Einflüssen“.*

Kernfrage 2

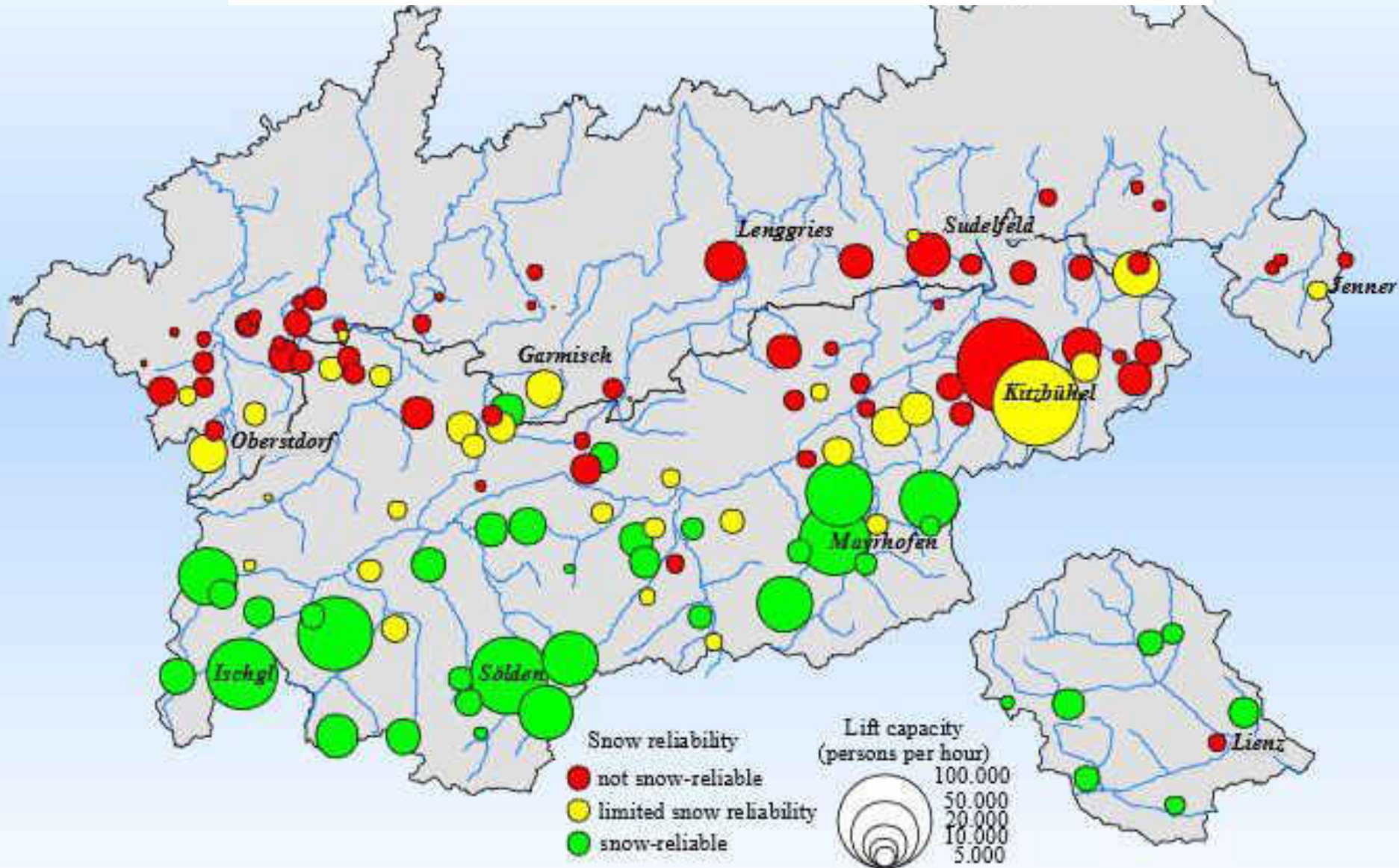
Haben wir in Zukunft
noch Schnee zum
Skifahren?

Antwort:

Das ist völlig ungewiss.
Niemand kann die Zukunft
der alpinen Bergwinter
prognostizieren

Schigebiete und Schneesicherheit - 2020

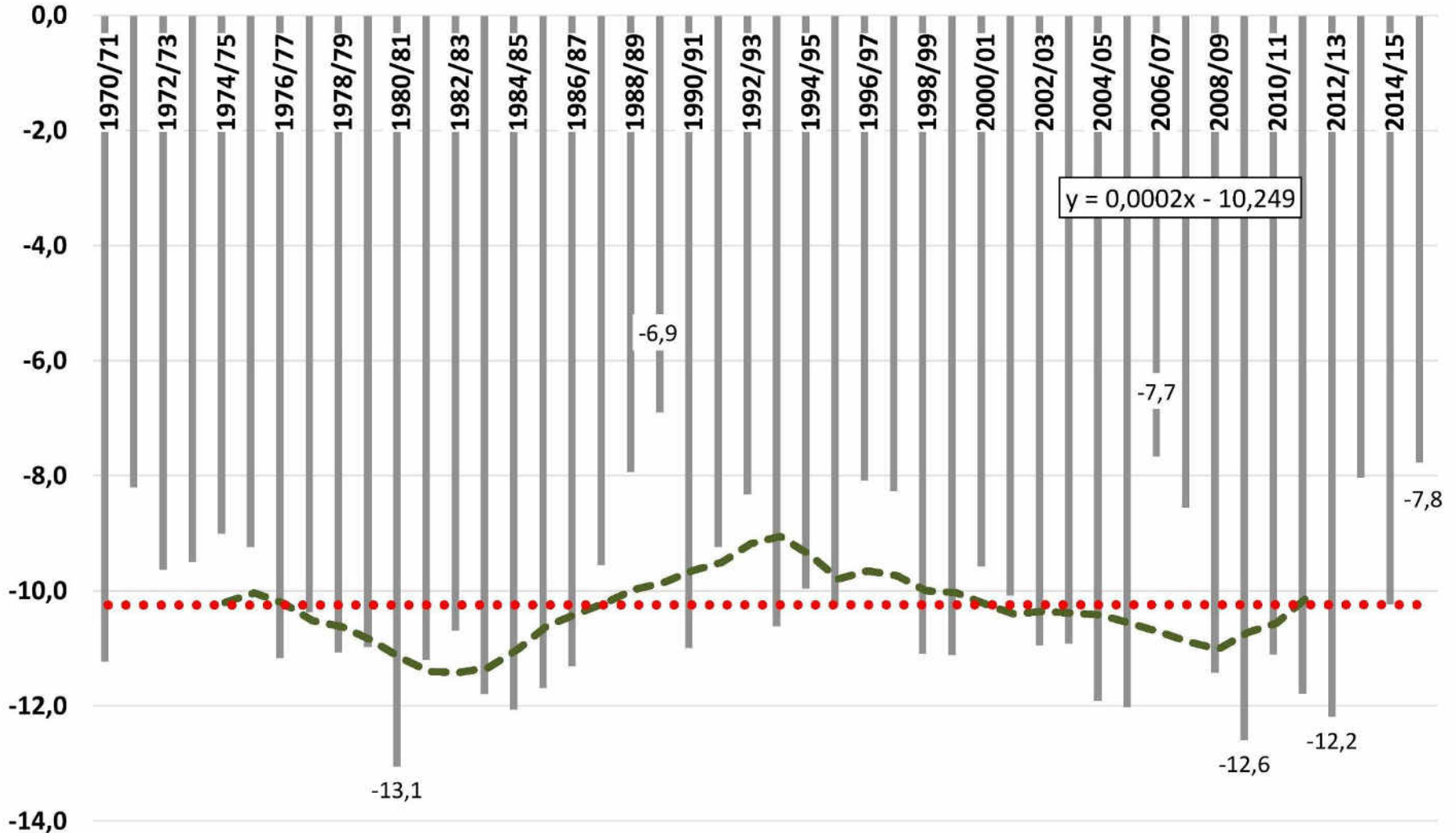
Universität Innsbruck, Institut für Geographie



Wintertemperaturen auf der Zugspitze (2.962 m)

46 Jahre: 1970/71 bis 2015/16. 01. Dez bis 28. Feb. Daten: DWD.

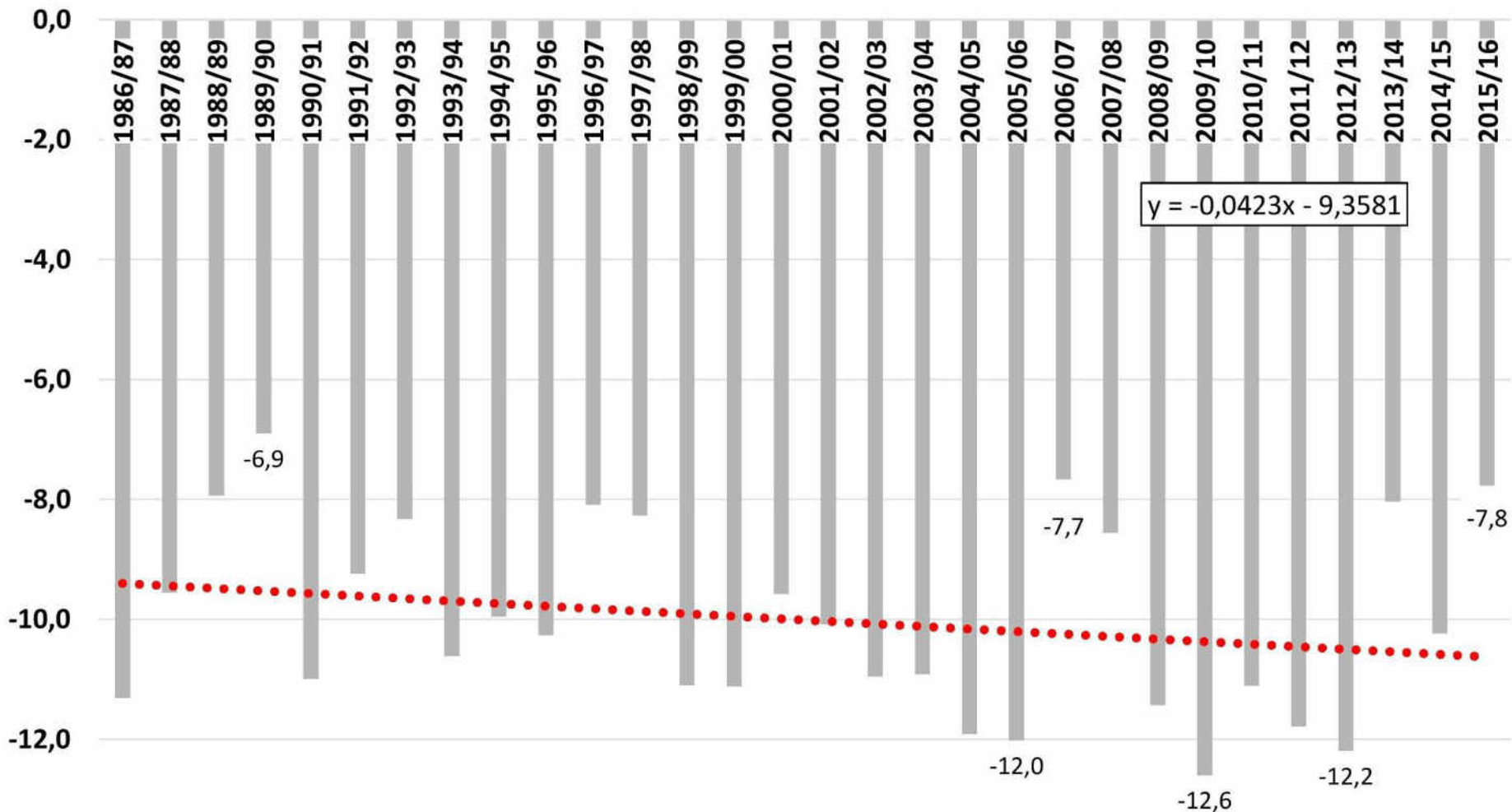
Rot: Linearer Trend. Grün: Gleitender 10-jähriger Durchschnitt. Grafik: www.zukunft-skisport.at.



Wintertemperaturen Zugspitze (2.962 m)

Grad C 30 Jahre: 1986/87 bis 2015/16. Dez bis Feb. Daten: DWD.

Rot: Linearer Trend. Grafik: www.zukunft-skisport.at



Berge Ostalpen: Winterliche Abkühlung

„Tatsache ist, dass die Winter auf den Bergen der Ostalpen über die letzten 30 Jahre um knapp ein Grad kälter geworden sind. Trotz globaler Erwärmung.“

Rein klimatologisch betrachtet wären heute nicht mehr Schneekanonen nötig als vor 30 Jahren.“

Mag. Christian Zenkl

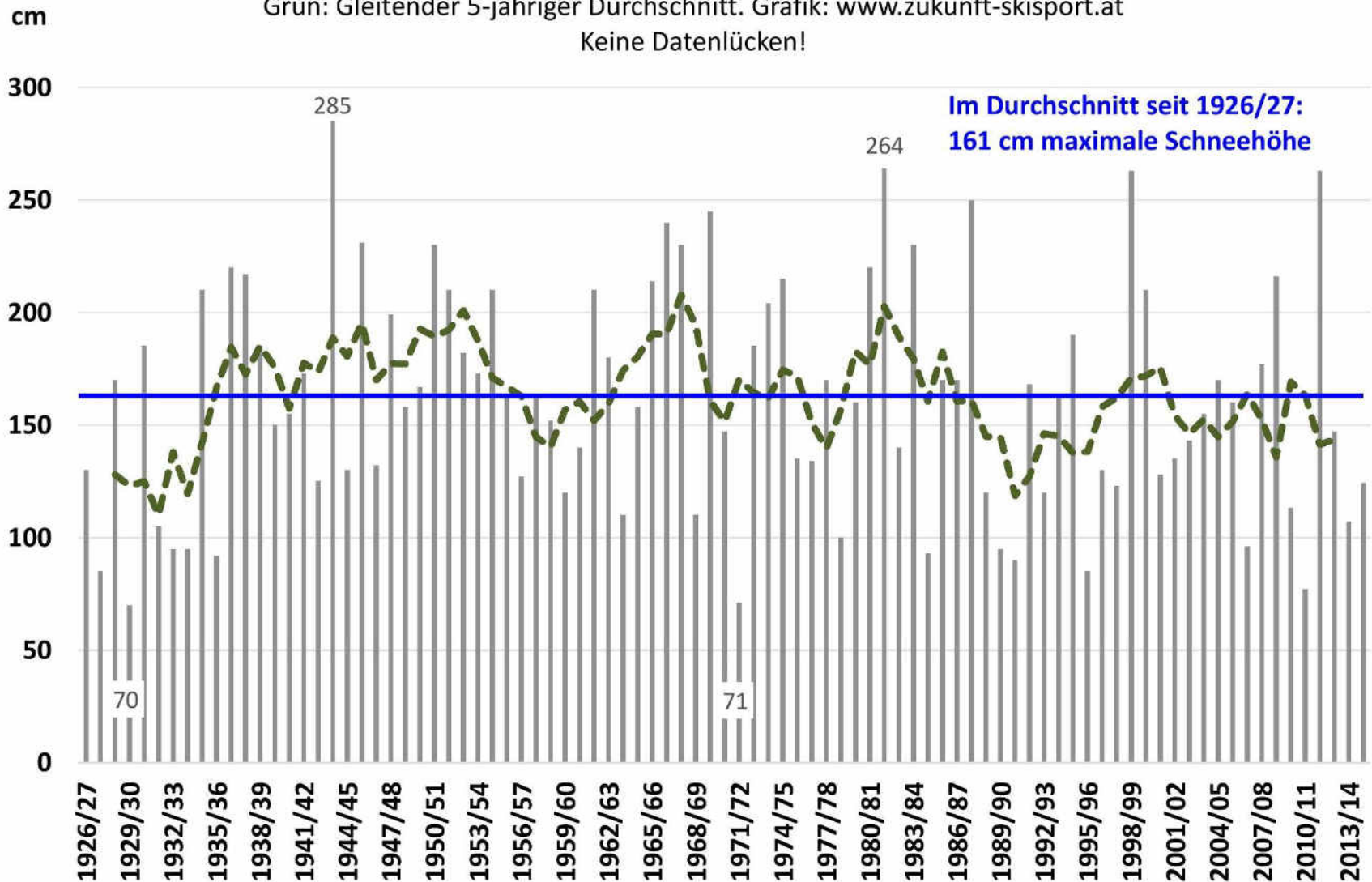
Selbständiger Meteorologe, „Wettercafe“ Innsbruck
Persönliches Interview, Juni 2015

Maximale Schneehöhen in Lech am Arlberg (1.480 m)

89 Jahre: 1926/27 bis 2014/15. Daten: Hydrographischer Dienst Vorarlberg.

Grün: Gleitender 5-jähriger Durchschnitt. Grafik: www.zukunft-skisport.at

Keine Datenlücken!

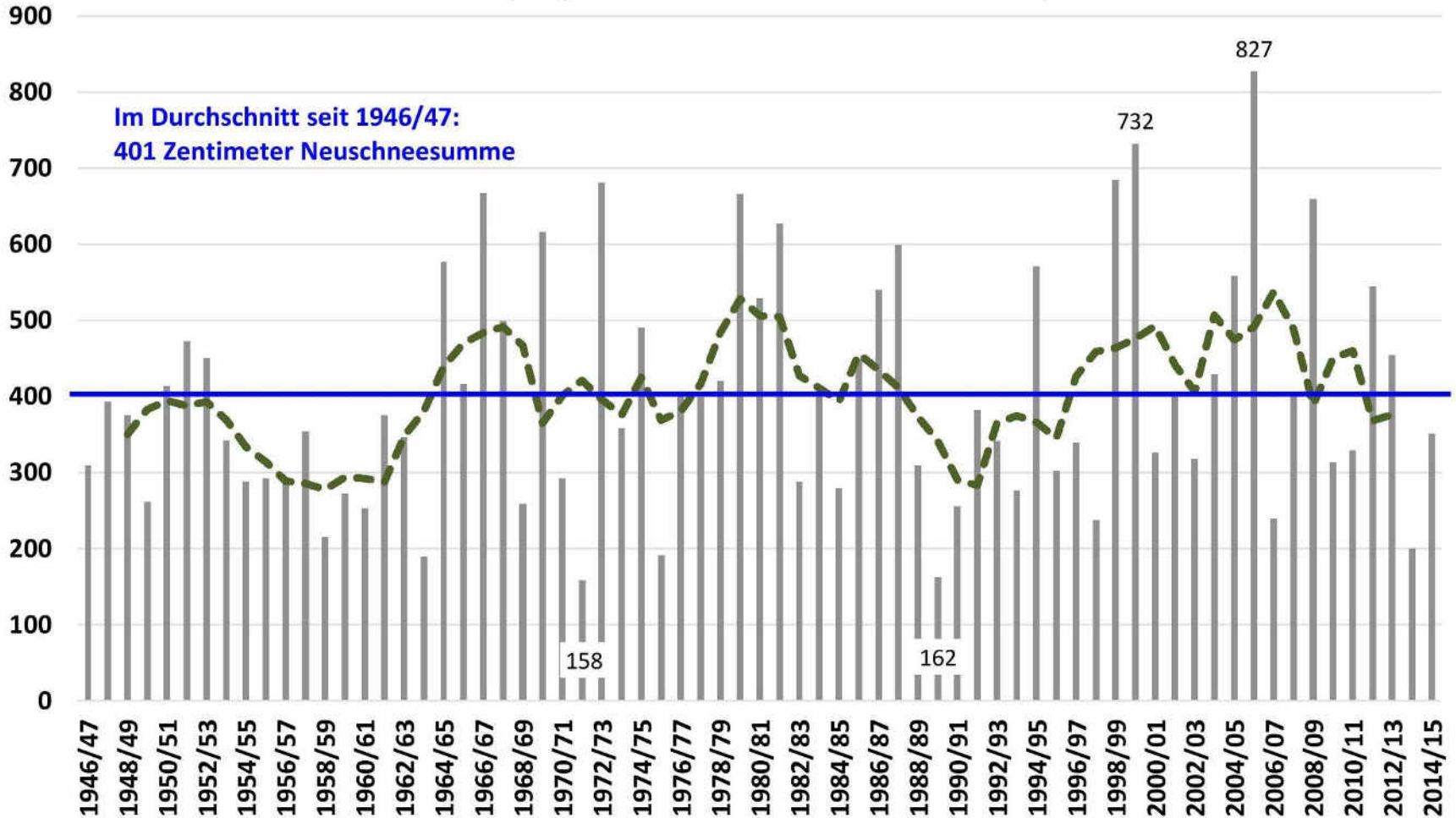


Neuschneesummen in Waidring (778 m)

cm

69 Jahre: 1946/47 bis 2014/15. Daten: Hydrographischer Dienst Tirol.

Grün: Gleitender 5-jähriger Durchschnitt. Grafik: www.zukunft-skisport.at

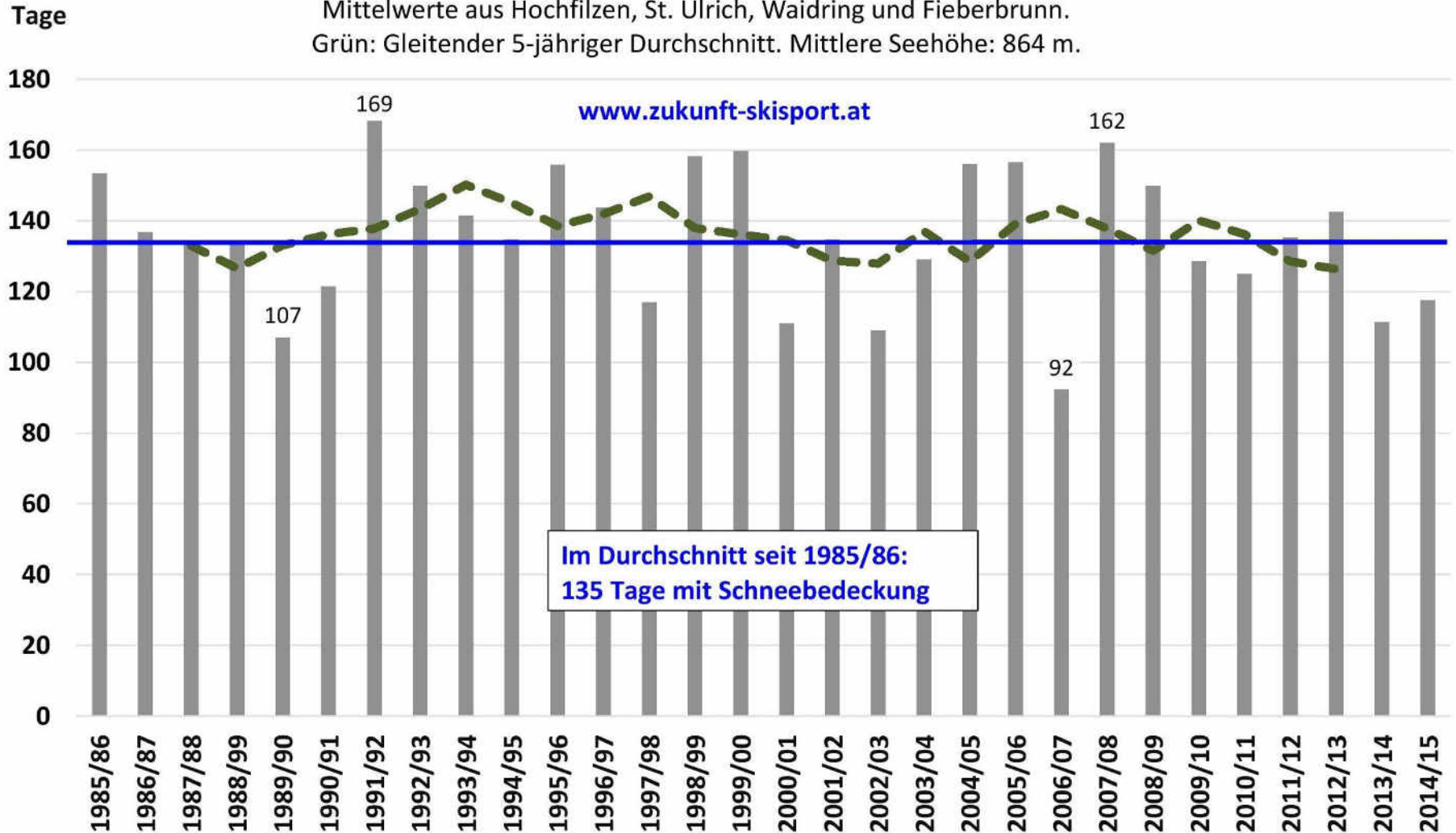


Tage mit Schneebedeckung im PillerseeTal

30 Jahre: 1985/86 bis 2014/15. Daten: Hydrographischer Dienst T.

Mittelwerte aus Hochfilzen, St. Ulrich, Waidring und Fieberbrunn.

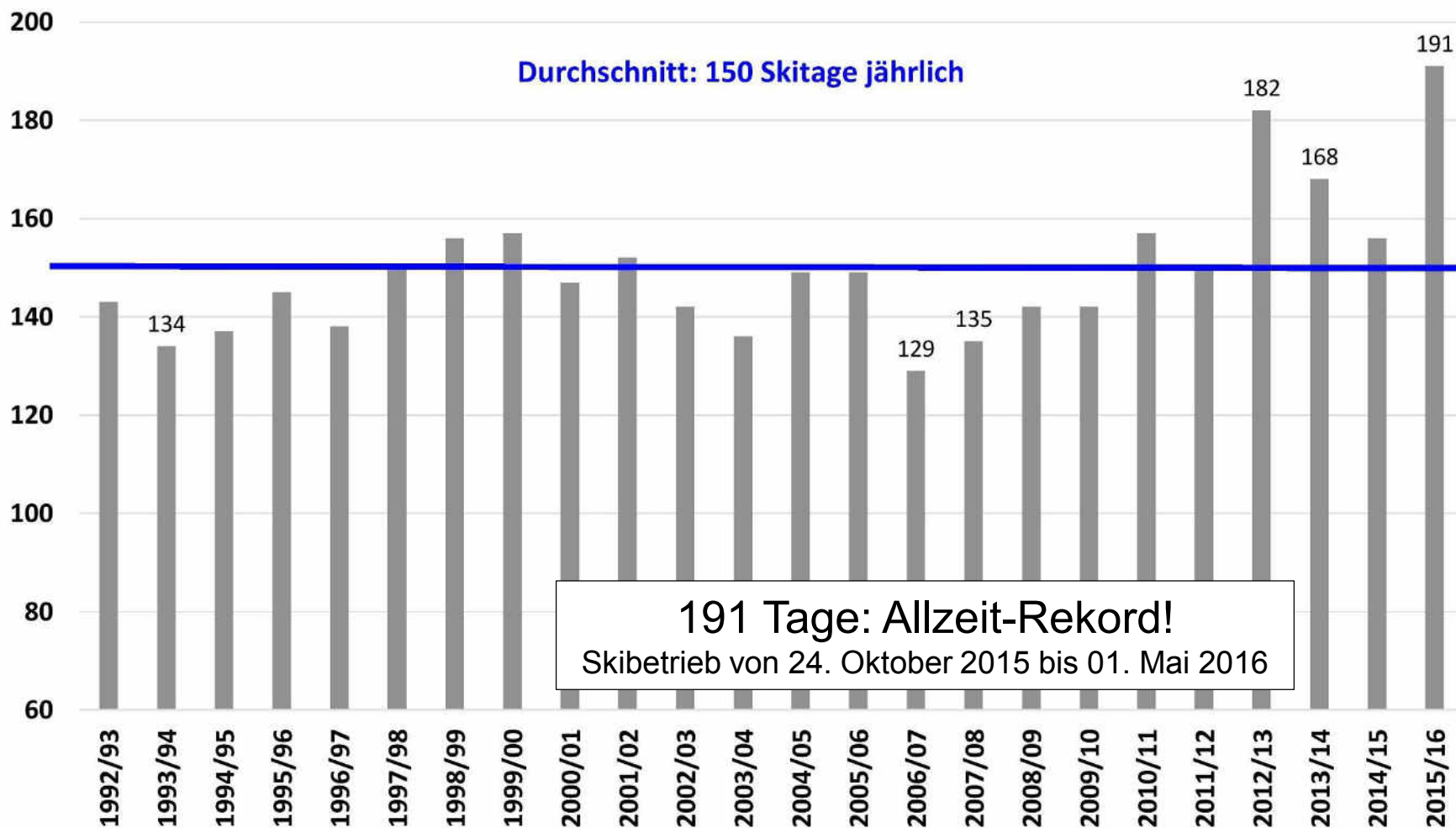
Grün: Gleitender 5-jähriger Durchschnitt. Mittlere Seehöhe: 864 m.



Tage mit Skibetrieb in Kitzbühel

24 Jahre: 1992/93 bis 2015/16. Daten: Bergbahn AG Kitzbühel.

Grafik: www.zukunft-skisport.at

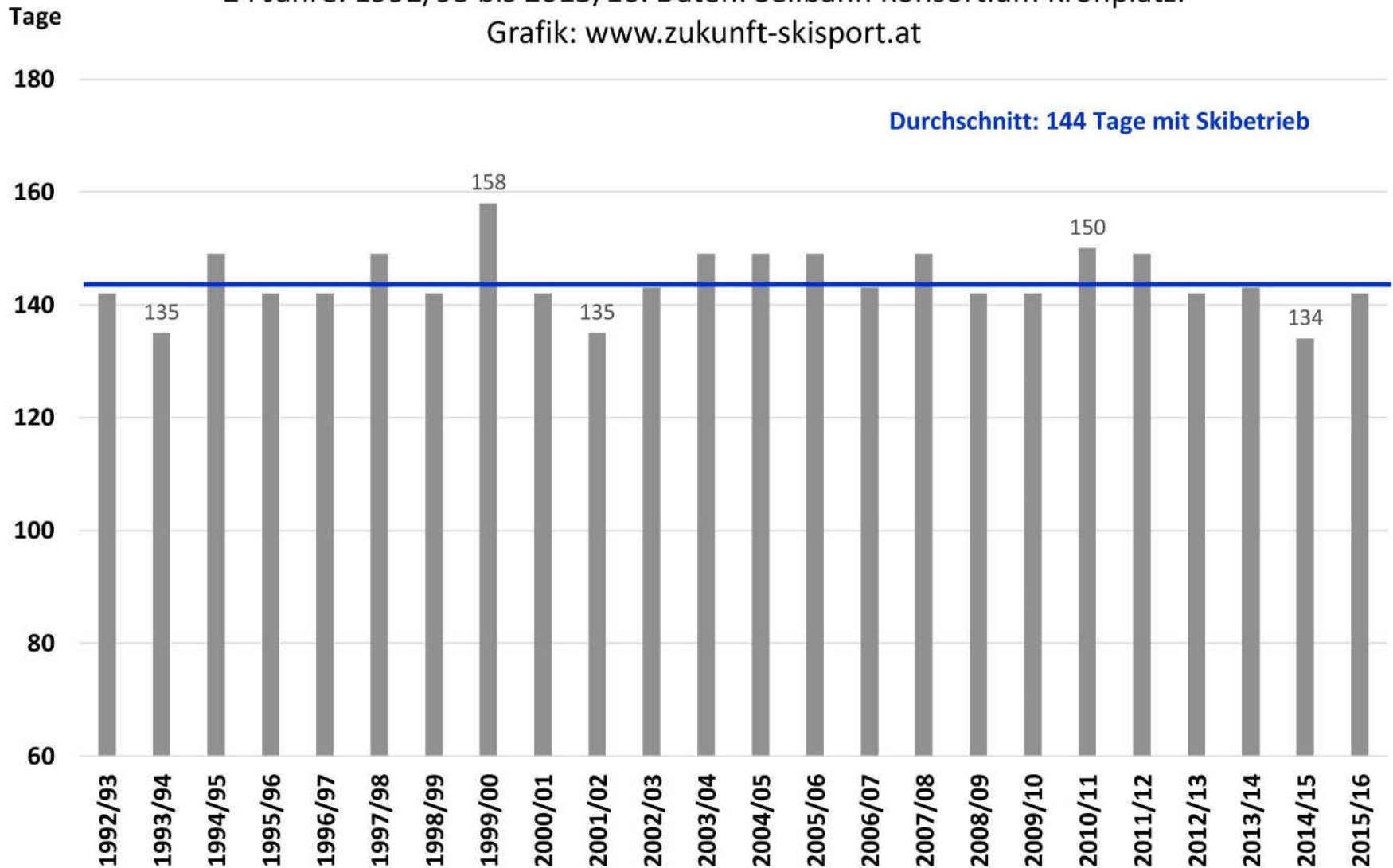


191 Tage: Allzeit-Rekord!
Skibetrieb von 24. Oktober 2015 bis 01. Mai 2016

Tage mit Skibetrieb am Kronplatz

24 Jahre: 1992/93 bis 2015/16. Daten: Seilbahn Konsortium Kronplatz.

Grafik: www.zukunft-skisport.at



These 2

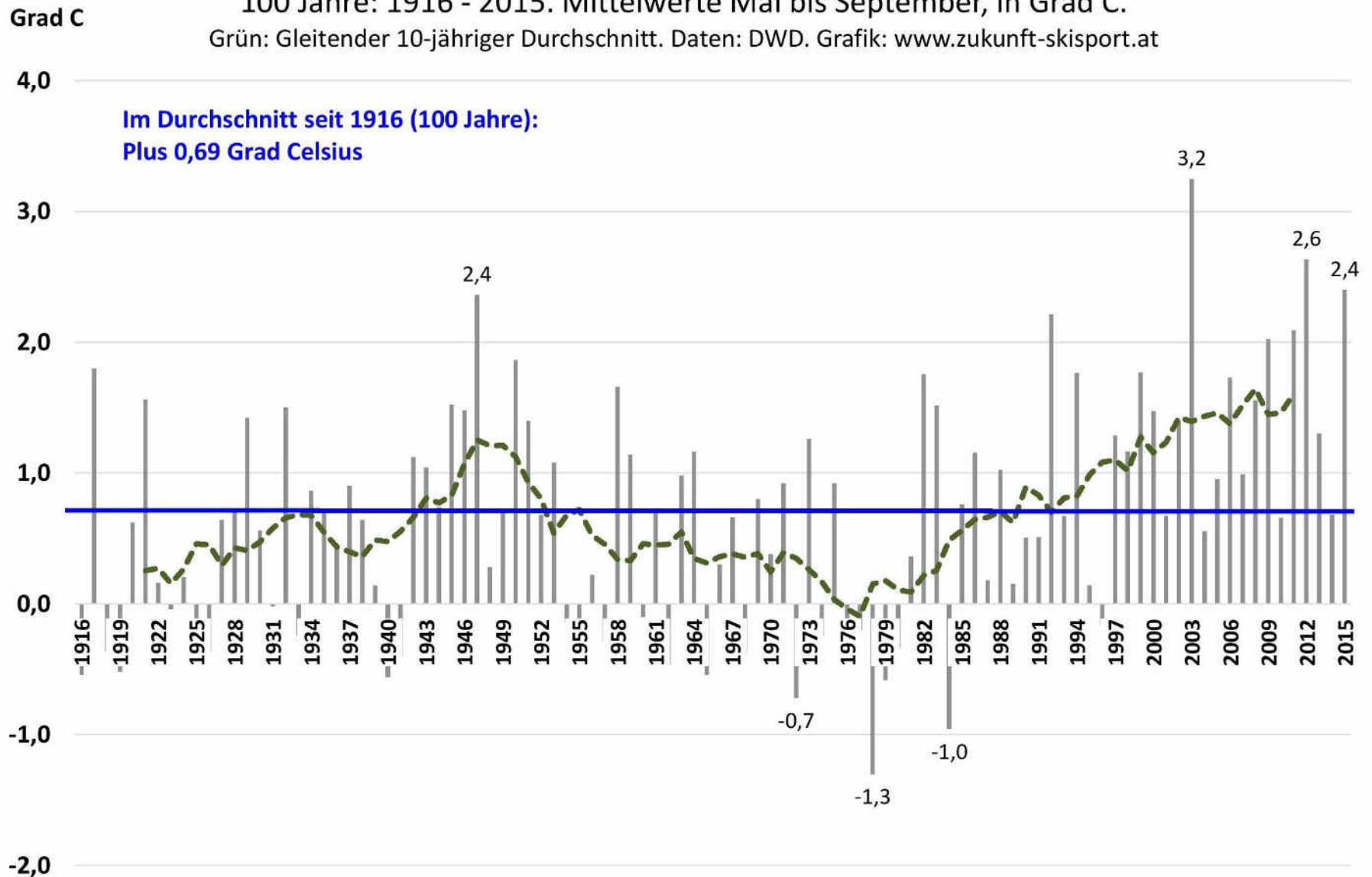
Die Berg-Winter sind
in den letzten 30 Jahren
kälter geworden.

Weder Wissenschaft, noch Politik oder Medien
sprechen darüber! Eine unbequeme Wahrheit?

Sommertemperaturen Zugspitze (2.962 m)

100 Jahre: 1916 - 2015. Mittelwerte Mai bis September, in Grad C.

Grün: Gleitender 10-jähriger Durchschnitt. Daten: DWD. Grafik: www.zukunft-skisport.at



Die Gletscher reagieren hauptsächlich auf die hochalpine Temperaturentwicklung zwischen Mai und September. Kann es also sein, dass die Winter auf Österreichs Bergen kälter geworden sind, obwohl die Gletscher als Folge des allgemeinen (vor allem sommerlichen) Temperaturanstieges signifikant an Masse verloren haben? Die Antwort lautet: JA! Man muss die Temperaturentwicklung auf den Bergen also sehr differenziert beobachten. Pauschalaussagen helfen nicht und führen zu Missverständnissen.



Fachlicher Austausch „Klima“ und „Schnee“

- :: Univ.-Prof. em. Dr. Michael Kuhn, Universität Innsbruck, Meteorologe
- :: Dr. Stephan Bader, Klimatologe bei MeteoSchweiz
- :: HR Dr. Karl Gabl, langjähriger Leiter der ZAMG Innsbruck
- :: Mag. Christian Zenkl, Innsbruck, selbständiger Meteorologe
- :: Gudrun Mühlbacher, DWD, Leiterin des Regionalen Klimabüros München
- :: Dipl.-Met. Gerhard Hofmann, Deutscher Wetterdienst,
langjähriger Leiter des Regionalen Klimabüros München (bis 12/2014)
- :: HR Dr. Wolfgang Gattermayr, langjähriger Leiter Hydrograph. Dienst Tirol
- :: Ing. Ralf Grabher, Hydrographischer Dienst des Landes Vorarlberg
- :: Univ.-Prof. i.R. Dr. Gernot Patzelt, Universität Innsbruck, Glaziologe
- :: Univ.-Prof. i.R. Dr. Heinz Slupetzky, Universität Salzburg, Glaziologe
- :: Univ.-Prof. em. Dr. Christian Schlüchter, Universität Bern, Glazialgeologe
- :: Dipl.-Forstw. Christian König, deutscher Wetter- und Klimaberater
- :: Österreichische Hydrographische Landesdienste

Kernfrage 3

Wie lange fährt der
Mensch bereits Ski?



„Skifahrer mit Hasenohren“

Felszeichnung in Rodoy, Norwegen

ca. 2.500 bis 3.000 BC

Ski von Sosnogorsk (Russland): 10.300 Jahre alt?



Freeriden boomt!

These 3

Skifahren bleibt in.

Zusammenfassung

1. Immer weniger Menschen werden sich das Skifahren leisten können!
2. Wie bereits in den 1920er und 1930er Jahren wird das Skifahren zum Luxusport. Die Nische wird enger und kleiner, aber auch exklusiver!
3. Viele Skigebiete werden schließen müssen!
4. Das Klima bedroht den Skisport derzeit nicht, wohl aber die seit Jahrzehnten andauernden absurden Diskussionen über ein baldiges Ende des Wintersports in Österreich!
5. Der prognostizierte winterliche Klimaalarm findet derzeit ausschließlich im Computer statt, nicht in der Realität. Politik, Wissenschaft und Medien schweigen!
6. Skifahren bleibt in! Mehr als 5.200 Jahre Skigeschichte zeigen von einer ewigen Faszination des Skifahrens!

„Skifahren ist Freiheit!“

Filmzitat mit Skilehrer-Legende Karl Koller aus dem Film „Ski Heil“



Quelle: Film „Ski Heil“ von Richard Rossmann

**„Skifahren ist einfach herrlich!
Es ist wunderschön!“**

Günther Aigner

Kontakt:

Bichlnweg 9a / 9

A-6370 Kitzbühel

g.aigner@zukunft-skisport.at

+43 676 5707136

www.zukunft-skisport.at



Der Tiroler Skitourismus-Forscher Günther Aigner absolvierte die Diplomstudien der Sportwissenschaft und der Wirtschaftspädagogik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und an der University of New Orleans („UNO“, USA). Nach weiterführenden Forschungstätigkeiten am Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck bei Univ.-Prof. Dr. Elmar Kornexl folgt der Wechsel ins Tourismusmarketing. Von Juni 2008 bis Juli 2014 koordinierte er für den Tourismusverband „Kitzbühel Tourismus“ das Veranstaltungsportfolio und leitete das Wintermarketing der Destination Kitzbühel. Seit August 2014 ist Aigner hauptberuflich als Skitourismus-Forscher tätig und führt die Plattform „Zukunft Skisport“. Seine „Fünf Thesen zur Zukunft des alpinen Skisports“ stellte der Tiroler erstmals beim Europäischen Forum in Alpbach vor. Es folgten zahlreiche Fachvorträge im In- und Ausland sowie Beiträge und Interviews in TV-, Hörfunk- und Printmedien. Lehrtätigkeiten an Hochschulen in Innsbruck, Salzburg, Kufstein, Krems, Seekirchen, Belgrad und Baku sowie bei der Österreichischen Ausbildung zum Staatlichen Skilehrer.